

SÜDKURIER Medienhaus -

URL:

<http://www.suedkurier.de/region/hochrhein/waldshut-tiengen/Verfremdete-Wirklichkeiten;art372623,5269885,0>

Verfremdete Wirklichkeiten

07.12.2011 00:30

Verfremdete Wirklichkeiten

Fotokünstler aus Deutschland und aus der Schweiz zeigen bis 8. Januar ihre Werke in der Galerie Kulturtankstelle in Döggingen



Eine Ansicht aus der Serie „Rosa Haus“ von Georgette Maag.

Bild: Tillessen

Seit vier Jahren lädt die Galerie „Kulturtankstelle“ in Döttingen/ Schweiz zu der grenzüberschreitenden Jahresendausstellung „Boxenstopp“ ein: Hier sollen Künstler aus Deutschland und der Schweiz in Dialog miteinander treten, und die Besucher haben die Möglichkeit, unterschiedliche Sichtweisen zu vergleichen. Diesmal zeigen gleich fünf Fotokünstler aus Deutschland und acht aus der Schweiz ihre unterschiedlichen Arbeiten.

Die Fotografie ist längst eine etablierte Kunstrichtung geworden. Sie zeigt in den seltensten Fällen die reine Abbildung, sondern arrangiert, verändert oder verfremdet Wirklichkeiten. Davon kann man sich jetzt in Döttingen überzeugen. So zeigt etwa Oliver Lang messerscharfe Ansichten von trostlosen amerikanischen Vorstadtsiedlungen, doch gleichzeitig dokumentiert er damit ironisch den „american way of life“ als Lebenshaltung. Auch Bernhard Strauss und Georgette Maag zeigen zwar dokumentarische Fotografie – der eine kühle Ansichten von großer Schönheit, die andere Wände und Dinge, die dem Verfall preisgegeben sind. Fast romantisch wirkt da eine ausrangierte Badewanne, die im Garten mit Kabelsalat gefüllt herum steht (Maag). Und Marianne Engel lässt in ihren schönen Naturaufnahmen geheimnisvolle Irrlichter oder sogar ein erahnbares Gesicht auftauchen. Für solche magischen Fotografien erhielt sie jetzt auch den Manor Kunstpreis 2011 in Aarau.

Anna Nebel – angeblich das Pseudonym für einen Schweizer Hochschuldozenten – zeigt in ihrer Werkreihe „Looking to the other Side“ brüchige Durchgänge oder Wandöffnungen, setzt dazwischen aber eine elegante Frau oder eine irritierende Hirsch-Trophäe. Ein anderes Stilmittel ist die Überhöhung: Ursula Herber lässt eine Bananenschale auf farbigem Grund wie eine Primaballerina tanzen, während Chris Popovic banale, beschädigte Alltagsgegenstände wie verletzte Kultobjekte inszeniert, die er bandagiert. Petra Böttcher dagegen (sie zeigte unlängst ihre reizvollen Aufnahmen in St. Blasien) verfremdet Landschaften mit ihrer Lochkamera, während Christine Hunold ein zerstörtes Fabrikgebäude als grau-schwarze Computerzeichnung erstellt. Elvira Hürsch zeigt zum Thema „Heimat“ reizvolle Puppenstuben- und Modellbauansichten, Ari Nahor löst Landschaften durch Unschärfe in Strukturen auf,

und der Geo-Fotograf Christof Kalt findet bei Quallen, Fischen und Vögeln wunderbar malerische Motive. Die Überraschung bildet schließlich Jürgen Glocker aus Waldshut, der sich erstmalig als Fotograf outet: Von ihm stammen witzige Kuhbilder in ungewöhnlichen Ausschnitten und Positionen. Sie sind Teil seines neuen Buches „Q“, das im Dezember erscheint und aus dem er bei der Finissage Texte in Haiku-Form vortragen wird.

Bis 8. Januar freitags und samstags von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Finissage und Lesung von Jürgen Glocker am 8. Januar um 11 Uhr.

Rosemarie Tillessen

Copyright © 2009 SÜDKURIER Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung durch unberechtigte Dritte nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus.